

AUTOHAUS FRAHNOW

Wendezeiten

Als sich das Ehepaar Frahnow 1977 in der DDR selbständig machte, war die weitere Erfolgsgeschichte nicht absehbar. Heute investiert die nächste Generation in die Zukunft des Familienunternehmens.

von Frank Selzle



Neuer Ford Store in Cottbus

Wendezeiten bieten viele Herausforderungen, doch meistens auch Chancen zur Entwicklung. Das Team im Autohaus Frahnow hat viele Erfahrungen mit Wendezeiten. Nicht nur hat das Familienunternehmen nach der deutsch-deutschen Wende 1990 den Sprung in die Marktwirtschaft gemeistert, sondern auch den Generationswechsel ab 2008. In der aktuellen Umbruchphase der Automobilwirtschaft stellt sich der Mittelständler in Cottbus und Peitz nun als Mobilitätsdienstleister für seine Kunden breiter auf und sichert mit gezielten Investitionen die eigene Zukunft. So ist man seit 2019 ADAC Mobilitätspartner, seit 2017 vermietet man – ebenfalls gemeinsam mit dem ADAC – Wohnmobile und bietet den passenden Werkstattservice an. Auch beim Marketing geht das Händlerhepaar Beatrix und Oliver Otto neue Wege und hat mit Heiner Bachmann einen Marketingleiter mit Social-Media-Expertise eingestellt. War man früher im Radio-Jingle noch „der am Kreisverkehr“, so spricht man jetzt im

Netz auch jüngere Kundengruppen gezielt an – vor allem mit Bilderstorijs und Videos auf Facebook und Instagram.

Mitten in der Pandemie entstand nun außerdem ein neuer Ford Store in Cottbus. Das ist keine Kleinigkeit. 92 davon gibt es deutschlandweit nur. Mit dem Ford Store hat das Autohaus Frahnow in der Region ein Alleinstellungsmerkmal – und empfiehlt sich für das künftige Händlernetz der Marke. Die Pandemie konnte weder den Neubau noch das Handelsunternehmen selbst beeinträchtigen. Der Zufall allerdings hatte seine Hand mit im Spiel. Denn die Erweiterung des bestehenden Showrooms war zunächst gar nicht in diesem Umfang geplant. Nach einer Händlertagung kurz vor Baubeginn, bei der das Transit Center 2.0-Konzept vorgestellt wurde, haben Beatrix und Oliver Otto die Pläne nochmal angepasst, um die Standards dafür umzusetzen. Nun zieht sich das Gebäude über 45 Meter mit einer imposanten Glasfassade, die gerade bei Nacht in beleuchtetem Zustand weithin Aufmerksamkeit erregt.

Fließender Übergang

Wer nicht weiß, dass das Gebäude aus dem rund 20 Meter langen „Altbau“ von 2012 und dem neuen Anbau besteht, der sieht das nicht. An der Außenfassade sowie im Innenraum ist dem Generalunternehmer Borgers Ost ein fließender Übergang gelungen. Der Clou dabei: Die alte Seitenfassade wurde abgenommen und nun als neue Seitenfassade an der Verlängerung wieder angebracht. Das schonte Ressourcen und Geldbeutel.

Neben dem Showroom wurde auch die Werkstatt erweitert. Sie hat nun genug Platz für den Service von Wohnmobilen und einen neuen Aufbereitungsplatz. Die Photovoltaikanlage, die bereits auf dem älteren Gebäudedach verbaut war, wurde über den neuen Bereich verlängert. Damit will Oliver Otto in absehbarer Zeit autark werden. Der Strom wird aktuell unter anderem für Heizung und Kühlung verwendet, soll aber künftig auch die Ladesäulen für die E-Mobilität abdecken. Ein Speicher für die Stromnutzung in der Nacht ist geplant.

Fotos: Frank Selzle/AUTOHAUS Frahnow GmbH; Borgers GmbH

Im Innenraum wurde die aktuelle CI mit ihren Highlight-Flächen, der Vignale Lounge, dem großen Empfang und der hellen, transparenten Atmosphäre umgesetzt. An der Rückwand entlang ziehen sich die Büros der Mitarbeiter, die ergonomisch optimiert und nach persönlichen Wünschen gestaltet sind. Denn die Zufriedenheit der Angestellten hat nicht nur einen hohen Stellenwert im Familienunternehmen, sondern zählt auch auf die Arbeitgebermarke des Autohauses ein.

Familientradition

Mit dem vertrauensvollen, ja familiären Umgang im Unternehmen setzen Beatrix und Oliver Otto eine lange und besondere Tradition fort. 1977 machten sich Marlies und Lothar Frahnow, die Eltern von Beatrix, in ihrem kleinen Örtchen Drehnow in der damaligen DDR mit einer Autowerkstatt selbständig. Das war zur damaligen Zeit etwas Besonderes und nach drei gescheiterten Anläufen auch nur möglich, weil die Staatsführung kurz vorher die Förderung des privaten Handwerks beschlossen hatte. Bis zum Ende der 1980er Jahre wurde der Betrieb zweimal erweitert und wuchs auf neun Mitarbeiter, mehr wären aus politischen Gründen gar nicht mehr gegangen. Doch „dann kam die Wende und alles kam anders“, erzählt Lothar Frahnow. „Die Marktwirtschaft war für alle eine große Umstellung. Wir mussten ins kalte Wasser springen.“

Bereits im Februar 1990 stellte sich die westliche Automobilindustrie im Berliner ICC potenziellen Partnern im Osten vor. „Wir haben uns das angesehen, es wurden viele Visitenkarten ausgetauscht, schließlich haben wir bei Ford unterschrieben“,



1977 machten sich Marlies und Lothar Frahnow in Drehnow mit einer Autowerkstatt selbständig.



1992 starteten die Frahnows in Peitz mit einem neuen Ford-Autohaus.

erzählt Lothar Frahnow. Da war es günstig, dass man bereits ein Grundstück in Peitz gekauft hatte, um dort mit der Werkstatt zu expandieren. „In Drehnow hätten wir so nicht weitermachen können“, sagt Marlies Frahnow. In den Monaten nach der Vertragsunterzeichnung verkauft der neue Ford-Händler noch vom alten Standort aus stolze 556 Autos.

In einem Magazinartikel sah Lothar Frahnow einen Showroom mit schmuckem Eingangsbereich und wusste: So ein Autohaus will ich auch haben. Mit dem Kontakt zu Borgers Ost begann eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die bis heute besteht. „Die Chemie stimmte“, sind sich Lothar Frahnow und Herbert Kaspari, Seniorchef von Borgers, einig. „Gefallen hat uns besonders: ‚schlüsselfertig und zum Festpreis in garantierter Bauzeit‘“, sagt Lothar Frahnow mit einem Augenzwinkern. „Wir hatten ja keine Ahnung von Schauraumgrößen oder Fliesen und waren froh über die umfassende Beratung.“

Der Anfang 1992 in Betrieb genommene Ford-Schauraum in Peitz war der erste Autohaus-Neubau in Brandenburg und das erste Bauprojekt von Borgers Ost in den neuen Bundesländern. „Damals war das Pionierarbeit – vieles mussten wir mit den Bauherren gemeinsam lernen“, erinnert sich Herbert Kaspari. Es wurde improvisiert und organisiert, etwa, wenn Werkzeug vor Ort nicht zu beschaffen war oder das Borgers-Team bei den Frahnows zuhause untergebracht wurde, weil es keine Hotels gab. Auch, dass eigene gewerbliche Mitarbeiter aus Stadtlohn mit dem Flugzeug „zur Arbeit“ nach Peitz kamen, war sicher außergewöhnlich. Der Schritt, eine eigene Dependence in Ostdeutschland zu eröffnen, lag da nahe. 1992 startete Borgers Ost mit dem Büro in Potsdam. Seit 2008 ist nun „Junior“ Patrick Kaspari als Bauleiter und mittlerweile als Geschäftsführer im Unternehmen. „Der Start in Ostdeutschland war ein wichtiger Schritt für Borgers. 30 Prozent des Geschäfts machen wir heute hier“, sagt er.

Generationswechsel

Ebenfalls seit 2008 arbeiten Beatrix und Oliver Otto im Familienbetrieb. Auch wenn sich mit dem Standort und der Firma in Cottbus der Generationswechsel manifestierte, wie Oliver Otto es ausdrückt, so erfolgte der Übergang sanft. „Bei uns wird alles gemeinsam entschieden – ganz im Sinne der Familientradition“, betont Beatrix Otto. Die beiden lernten sich einst im Ford Juniorenkreis kennen und gingen beide nach dem Abitur bzw. der Mechaniker-Lehre nach Geislingen an die Hochschule.

Bereits 2009 machte sich das Ehepaar Otto erste Gedanken über eine Expansion. Für die wachsende Kundschaft aus Cottbus war der Firmenstandort in Peitz nicht mehr



30 Jahre gemeinsame Geschichte (v.l.): die Autohändler Marlies und Lothar Frahnow sowie Beatrix und Oliver Otto mit Herbert und Patrick Kaspari von Borgers Ost



Jetzt wurde in Cottbus der Showroom von 2012 zu einem 45 Meter langen Ford Store erweitert.

An der Außenfassade sowie im Innenraum ist ein fließender Übergang gelungen.

ausreichend. Auf dem neuerworbenen Grundstück an der Sielower Landstraße entstand daher 2012 in Cottbus ein erster Ford-Showroom mit Werkstatt. „Die Planung des Standortes war bereits damals auf weiteres Wachstum ausgelegt“, erzählt Herbert Kaspari. So war es jetzt möglich, den zu klein gewordenen Betrieb zu vergrößern. „Das war dringend nötig“, sagt Oliver Otto, „am Ende hatten wir den Showroom

nur noch für Auslieferungen genutzt, Teile des Teams mussten in Bürocontainer umziehen. Das entsprach nicht mehr unserem Anspruch.“

Mit dem neuen Ford Store hat das Familienunternehmen die Weichen nun Richtung Zukunft gestellt und die Partnerschaft mit dem Hersteller bekräftigt. Die Grundlagen für weiteres Wachstum sind gelegt. Gäbe es kein Corona und keine Lie-

ferkrise – es gäbe viel zu feiern: nicht nur den Neubau, sondern auch 45 Jahre Selbstständigkeit der Familie Frahnow, 30 Jahre Standort Peitz und zehn Jahre Standort Cottbus. Mit einem internen Jubiläumsfest bedankte sich Familie Frahnow in diesem Sommer bei den Mitarbeitern, „ohne die der Erfolg der letzten Jahrzehnte nicht möglich gewesen wäre“, wie Beatrix Otto betont. In guter Familientradition. ■

Autengo

Das Rundum-Sorglos-Paket mit Marketingmanager für Autohäuser

Autengo wird Teil von ALZURA Tyre24 und Sie profitieren davon! Mit Funktionen, die Fahrzeugabsatz und Kundenzufriedenheit deutlich steigern.

Jetzt Angebot anfordern:



- Marketing Manager
- Fahrzeug Manager
- Kunden Manager
- Dokumenten Manager

- ✓ Umfangreicher Marketingmanager
- ✓ Effektive Social-Media-Werbung
- ✓ Unkompliziertes ERP-System
- ✓ Effizienter CRM-Fahrzeugmanager
- ✓ ... Sie sparen so wertvolle Zeit!

Weitere Informationen unter:
autengo.com/alzura



Die Einkaufsplattform für Reifenfachbetriebe, freie Werkstätten und markengebundene Autohäuser.